

Losung für den 7.9.2024: Der HERR sprach zu Salomo: **Bitte, was ich dir geben soll! Salomo sprach: Du wollest deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist.** (1. Könige 3,5.9)

Dazu der Lehrtext: **Der Teufel führte Jesus mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan.** (Matthäus 4,8-10)

Der Heilige Kapitalismus lehrt uns, dass das Glück auf Erden in Gewinnmaximierung und Kapitalakkumulation zu finden sei. Für möglichst viele Menschen ein wenig mehr als wenig und für wenige viel, das ist das Ziel. Arbeit dient dazu Geld zu verdienen. Die Eigentümer der Produktionsmittel, die über die Arbeitskräfte verfügen, arbeiten mit dem Ziel und dem Zweck, eigentlich nicht mehr arbeiten zu müssen, dies allenfalls zu tun, um Kapital anzusammeln, das dann wiederum dazu dient Kapital anzuhäufen. Alternative Sichtweisen sind aus der Mode gekommen. Der Sozialismus hat sich, historisch gesehen, nicht bewährt – und deshalb hat der Kapitalismus freie Hand. Das sehen inzwischen auch kommunistische Diktatoren so, die ohnehin mit den Idealen von Marx und Engels, auch mit deren Intellektualität, nichts mehr zu tun haben, sondern lediglich bestrebt sind, eine kleine Geld- und Politikaste an der Macht zu halten, ihr zu unermesslichem Reichtum zu verhelfen. Trump trumpft mit Reichtum und Erfolg auf und fast die Hälfte der US-Amerikaner glaubt, dass sie von ihm gut beraten und geführt würden. Und auch die reichsten Männer des Ostblocks, der wieder zu einem Block erstarrt ist, gaukeln der Bevölkerung vor, es ginge ihr besser, wenn sie sich belügen und verführen, ausnutzen und verheizen lässt. Das betrifft nicht nur die Arbeitswelt, Besitz und Wohlstand, sondern auch Nationen und geopolitische Machtverhältnisse, die wieder durch Kriege und nicht mehr durch Diplomatie bestimmt und ausgehandelt werden. Geklärt wird dadurch gar nichts, und weder den sterbenden Soldaten, der unterdrückten Zivilbevölkerung, den für dumm verkauften Konsumenten, noch den sozial Benachteiligten geht es dadurch wirklich besser, sondern eigentlich hundsmiserabel.

Vielen fällt es schwer an den Teufel zu glauben, den die Menschen früher den Leibhaftigen genannt haben. Mir fällt es manchmal schwer mich nicht versuchen zu lassen, in leibhaftigen Menschen Teufel zu sehen. Das Teuflische jedenfalls umgibt uns, doch wir leben damit und wagen kaum mehr, es als teuflisch zu benennen. Verführer haben Hochkonjunktur, politisch und gesellschaftlich. Und so viele Leute glauben sie seien im Recht, dass sie das Unrecht, das sie fordern und begehen, gar nicht mehr wahrnehmen – dass es ihnen schlichtweg egal ist. Differenzierte Betrachtungsweisen sind nicht gefragt. Der Frust, der sich angestaut hat, wird von Verführern instrumentalisiert und zur Gewinnmaximierung produktiv gemacht. Und, mein Gott, es kann nicht wahr sein: die Leute sind hierzulande wieder so blöd und egoistisch wie zu Hitlers Zeiten. Das könnte uns deprimieren und niederschmettern, und manchmal tut es das auch. Aber der Glaube bewährt sich eben darin, neben den gängig gemachten Gleisen zu fahren, andere Wege zu suchen, Wege der Liebe und der Menschlichkeit. Das passt nicht so recht ins Konzept derer, die nur auf Gewinn, Reichtum und Macht aus sind, auf die Reiche der Welt zeigen und die Fragen nach gut und böse, nach wahr und falsch, wie einstmals Pontius Pilatus, als naiven Quatsch abtun. Christinnen und Christen dagegen nutzen ihren Verstand, hören auf ihr Herz, beten Gott mehr an als den Mammon und können dem Satan eine klare Antwort geben. Die lautet: *Nein! Weg mit dir, Satan! Amen.*